Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 24

Rubrik: Vereins-Angelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahre bewältigt werden, der Unterricht ein konzentrierter sein muß und auch an die Schüler höhere Anforderungen als bisher gestellt werden müssen. Zunächst soll das Eintrittsalter (zurzeit das angetretene 16. Altersjahr) auf 18 Jahre hinaufgesetzt werden, dann wird bei der Beurteilung der Schüler im Aufnahmsexamen ein strengerer Maßstab als bisher Platz greifen müssen.

Mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit, die in vollem Umfange ausgenützt werden muß, wird in Zukunft Dispensationsgesuchen nicht mehr im bisherigen Maße entsprochen werden können und es werden sich die Schüler insbesondere inbezug auf den Militärdienst dementsprechend vorsehen müssen. Wird also durch die Verkürzung der Unterrichtszeit der Besuch der Webschule erleichtert, so sollen die strengeren Aufnahmsbedingungen dafür sorgen, daß nicht durch den Eintritt schwacher oder untauglicher Elemente ein rasches Vorwärtsschreiten des Unterrichtes verunmöglicht wird und die guten Schüler benachteiligt werden.

Der Lehrplan, wie er nun für den I. Kurs 1912/13 vorgesehen ist, ist selbstredend kein endgültiger; die Erfahrung wird auch hier den richtigen Weg weisen und die Zeit des Ueberganges stellt daher an die Direktion und an die Lehrerschaft große Anforderungen. Die Aufsichtskommission glaubte mit der Einführung des neuen Lehrplanes nicht länger zuwarten zu sollen; sie ist nach den gemachten Erhebungen überzeugt, daß aus einem kürzeren, aber intensiveren Unterricht und aus einer Hebung des Schülermaterials, die Anstalt, die Schüler selbst und nicht zuletzt die Industrie, welcher die Schule ja dienen soll, größten Nutzen ziehen werden. *n.*

Vereins-Angelegenheiten

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Zu dem auf Freitag den 13. ds. auf Zimmerleuten angesetzten Vortrag des Hrn. Dr. Niggli über die Förderung der Ausfuhr schweizerischer Seidenwaren hatten sich an Zahl nicht so viel in der Seidenindustrie aktiv tätige Zuhörer eingefunden, als man, der Wichtigkeit des Themas entsprechend, hätte erwarten dürfen. Dagegen war die Zürcher. Seidenwebschule ziemlich vollzählig vertreten und konnten sich die anwesenden Zöglinge der Anstalt aus dem Inhalt des Vortrages zum mindesten das herausholen, daß unsere Seidenindustrie weit davon entfernt ist, an die Gefilde jenes schönen Landes zu grenzen, das Schlaraffenland genannt wird und wo einem bekanntlich die gebratenen Tauben nur so in den Mund fliegen.

Der Vortragende bot ein ebenso interessantes wie umfassendes Bild über die derzeitige Lage der schweizerischen Seidenindustrie. Da der Inhalt des Vortrages nächstens in unserm Fachblatt veröffentlicht wird, so sei nur kurz darauf hingewiesen, daß Herr Dr. Niggli nicht neue Gesichtspunkte über die Möglichkeit einer vermehrten Ausfuhr schweizerischer Seidenwaren vorbrachte, sondern das Wohl unserer Seidenindustrie mehr in der Erhöhung des Preises der Fabrikate um einige Rappen per Meter erblickte. Eine Massenproduktion ohne Verdienst wiegt eine begrenzte Produktion mit einem wenn auch bescheidenen Verdienst nicht auf; um letzteres aber zu erreichen, müßte das Solidaritätsgefühl, die Zusammengehörigkeit unter den Fabrikanten mehr zum Ausdruck kommen, als es bis anhin der Fall gewesen ist.

Der reiche Beifall mochte dem Vortragenden als Beweis gelten, daß die Zuhörer mit seinen Ausführungen einig gingen. Die Diskussion wurde offiziell nicht benutzt, wohl aus dem Grund, weil dieses Gebiet zu weitern Folgerungen erst dann Anhaltspunkte bietet, wenn eine entsprechende gesunde Basis für die Seidenindustrie geschaffen ist, was wahrscheinlich weniger auf nationalem als auf internationalem Boden möglich sein dürfte.

In die bereits vorher durch die politische Lage unseres Kontinents angehauchte pessimistische Stimmung der Versammlung brachte in seinem Schlußwort Herr Fehr, der Präsident des Vereins, eine etwas erheiternde Wirkung, indem er betonte, daß es in der Seidenindustrie auf keinen Fall schlimmer, sondern eher besser kommen sollte. Die Frauenröcke seien nun so eng, daß man sie nicht mehr enger machen könne, noch weniger als einen Rock anzuziehen, können sich die Damen wohl auch nicht erlauben, folglich müsse ein unausbleiblicher Wechsel der Mode den Bedarf an Stoff eher wieder steigern und infolgedessen auch die Seidenindustrie davon profitieren.

Trösten wir uns also inzwischen mit diesem Spatz in der Hand; denn die wünschenswerte Einigkeit der Seidenindustriellen und ihre Solidarität betreffs höhere und einheitliche Preisgestaltung für die Fabrikate sieht einstweilen auch noch gar zu sehr aus — nach den Tauben auf dem Dache. Hoffen wir, daß diese Verhältnisse auch in der Seidenstoff-Industrie doch noch anders werden. F. K.

Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil.

Anläßlich der Hauptversammlung von 11. August wurde eine Diskussion veranstaltet über Maßnahmen zur Hebung unserer schweizerischen Webereiindustrie. Dazu hatte Dir. Frohmader 21 Thesen aufgestellt. Wenngleich dieselben nun eingehend besprochen wurden, so genügt eine einzige Versammlung eben doch bei weitem nicht, ein solches weitläufiges Thema nur annähernd zu erschöpfen. Schon damals wies man darauf hin, daß die Sache weitergesponnen werden müsse und man für diesen Zweck vielleicht eine Zusammenkunft in Zürich arrangieren sollte. Auch hatte man den Wunsch geäußert, mit dem Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich eine gemeinsame Beratung der Thesen zu versuchen, denn wir werden zwar getrennt marchieren, aber doch gemeinsam schlagen und uns für das mit allen Mitteln einsetzen, was dem ganzen Lande von Nutzen ist. Daher wird man eine Versammlung in Zürich auf die zweite Hälfte des Monats Januar ins Auge fassen und die nötigen Verhandlungsunterlagen 2 Wochen vorher versenden, sodaß genügend Zeit ist, sich auf die Diskussion vorzubereiten. Unsere Herren Fabrikanten hoffen wir bei dieser Gelegenheit zahlreich vertreten zu sehen, denn ihnen in die Hände zu arbeiten zum Wohle des Ganzen ist ja ein Hauptpunkt unseres Programmes. Die werten Zürcher und Wattwiler Ehemaligen aber werden inzwischen schon das Ziel ihrer Gedanken auf die Aussprache hin richten, und sich vornehmen, einen praktischen Erfolg dieser gemeinsamen Besprechung herbeizuführen.

Totentafel.

† **Friedrich Hefti-Jenny.** Im Alter von 61 Jahren verschied am 11. Dezember infolge eines Hirnschlages Fabrikant Friedrich Hefti-Jenny, Mitinhaber und Leiter der Wolltuchfabrik Hefti & Co. in Hätzingen (Kt. Glarus). Die Firma die sich zu einem der hervorragendsten Geschäfte dieser Branche entwickelt hat, verliert in ihm ihren energischen und weitblickenden Leiter, die Untergebenen einen wohlwollenden Arbeitgeber, seine Familienangehörigen ihren treuen Freund und Berater. Im öffentlichen Leben bekleidete Herr Hefti von 1890—1905 das Ehrenamt eines Landrates und war er stets fortschrittlich gesinnt.

† **Hch. Meili.** Nach längerer Krankheit verschied am 26. Nov. Hch. Meili, Aktivmitglied des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. Der Verstorbene besuchte 1887/88 die Zürcher. Seidenwebschule und war er nachher verschiedenerorts in der Seidenstoffindustrie tätig, zuletzt als Ferggstubenchef bei der Firma Baumann älter